

Ein neuer Sammelband der Staatsbibliothek Bamberg könnte die Kulturgeschichtsschreibung verändern

Des Kaisers neue Bücher

„Die erste Seite dieses Codex wirkt unscheinbar. Die Schrift ist teilweise abgerieben und schwer lesbar. Doch der Text ist einzigartig!“ Bernd Schneidmüller, sonst eher sachlich-wissenschaftlich urteilender Professor an der Universität Heidelberg, kann sich nur schwer zurückhalten. Handelt es sich doch um eine „singuläre Quelle für die Gefolgschaftspflicht und für den Zusammenhalt der Eliten im 10. Jahrhundert.“

Schneidmüllers spannende Ausführungen unter der Überschrift „Das Rätsel der Panzerreiter“ im deutschen Reich sind nur ein Beitrag aus einem aktuell erschienenen Kompendium über eine andere Einzigartigkeit, nämlich die Büchersammlung Kaiser Heinrichs II., die sich in der Staatsbibliothek Bamberg erstaunlicherweise bis heute in gro-

ßen Teilen erhalten hat. Mehrere der 165 Codices stehen als Denkmäler von Weltrang auf der Liste des Unesco-Weltdokumentenerbes. Am bekanntesten ist die *Bamberger Apokalypse*, eine illuminierte Handschrift vom letzten Buch der Bibel, die Kaiser Heinrich um 1010 im Kloster Reichenau für Bamberg gestalten ließ.

Römisches Reich in Büchern

Aber auch 49 andere großartige Buchkunstwerke aus der Kaiser-Heinrich-Bibliothek werden in dem Buch *Des Kaisers neue Bücher*, herausgegeben von Christof Rolker und Bettina Wagner, der Leiterin der Staatsbibliothek Bamberg, hervorgehoben und

kommentiert. Die neue Zusammenstellung in einem prächtigen Bild-Text-Band aus Anlass des 1000. Todestags von Kaiser Heinrich macht auf Aspekte aufmerksam, welche die Kulturgeschichtsschreibung beeinflussen könnten. Spitzenforscher wie Timo Licht und Stefan Knoch zeigen, dass das ganze Römische Reich, etwa mit Aristoteles und Livius, in der Bamberger Sammlung vertreten ist. Michele C. Ferrari schrieb über Seneca, Werner Taegert über Cicero und Schneidmüller über Gallien.

Beim „Periphyseon“ (unter der Nr. 49 beschrieben) handelt es sich nach Matthias Scherbaum um nichts weniger als „ein Schlüsselwerk mittelalterlicher Philosophie und Theologie, das dem lateinischen Westen maßgebliche Ideen der griechischen Gedanken-

welt vermittelt und damit zugleich weit in die Zukunft weist“, wobei das Bamberger Exemplar womöglich Randbemerkungen des Autors Johannes Scotus Eriugena selbst enthalte.

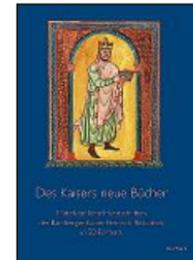
Byzantinische Kunst

Großartig sind die dargestellten Einbände aus Elfenbein, die in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts in Byzanz entstanden. Sie waren Ausdruck der Bewunderung für die Kunst dieser Provenienz, sollten aber den Eindruck von griechischen Werken machen. Politisch war Byzanz mit Kaiser Heinrich später verfeindet, wurde er doch in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts vom Papst um Hilfe gegen die Byzantiner in Süd-

italien gebeten. Einen historischen Bericht über das Treffen des Papstes mit dem Kaiser in Bamberg 1020 hat Klaus van Eickels gelehrt kommentiert.

Die Repros in dem Band wurden so meisterhaft von Gerald Raab in der Staatsbibliothek Bamberg angefertigt, dass der Druck des Kompendiums ebenfalls zu einer Feier der Buchkunst geriet.

> ANDREAS REUSS



Christof Rolker u. Bettina Wagner (Hrsg.), *Des Kaisers neue Bücher*. Reichert Verlag, Wiesbaden, 196 Seiten, 29,95 Euro.

ISBN 9783752008555